

AAT - Anti-Aggressivitäts-Training

Antigewalttraining (AGT) und Deeskalationstraining

Seit über 12 Jahren wird das AAT® als juristische Auflage bei Verurteilten mit Körperverletzungs- und anderen Gewaltdelikten im Landgerichtsbezirk Mainz regelmäßig genutzt, auch und besonders bei erwachsenen Tätern. In einem speziellen Umfeld wird der Einsatz von Gewalt als legitimes Mittel verstanden, die eigenen Interessen gegen andere durchzusetzen und/oder seine persönliche Frustration abzubauen. Gewalt ist ein erlerntes Verhalten, - die späteren TäterInnen werden i.d. Regel in sehr frühem Lebensalter damit konfrontiert und übernehmen dieses Mittel später als alleinige Lösungsmöglichkeit für Probleme.

Einmal eingesetzt gestaltet sich die Entwicklung der Gewaltschwere zunehmend brutaler. Noch vorhandene Hemmschwellen verschwinden ganz und damit auch das Gefühl von „Mitleid mit dem Opfer“. Deshalb muss sich mit zunehmender Sorge dieser qualitativ veränderten Gewalt zugewandt werden. Gewalttätige Menschen und vor allem ihre Angriffe auf unbeteiligte Mitbürger, sind zu einem vorrangigen gesellschaftspolitischen Thema avanciert.

In den vergangenen Jahren versucht man sich nun bundesweit diesem Problemfeld mit den unterschiedlichsten Methoden zu stellen.

Eine davon ist das Anti – Aggressivitäts - Training (AAT). Das von Prof. Jens Weidner entwickelte Verhaltenstraining wurde erstmals 1987 in der JVA Hameln angewandt, wurde seitdem entsprechend dem, sich veränderndem Klientel angepasst und hat sich bis heute als eine erfolgreiche Möglichkeit in der Behandlung von Körperverletzern erwiesen.

Zielgruppe

Zielgruppe sind Menschen, die erstmals oder wiederholt wegen körperlicher Gewalt gegen Andere aufgefallen sind. Rücksichtsloses und gegenüber pädagogischen Interventionen resistentes Verhalten sind typisch. Einsicht in die Folgen für die Opfer oder Schuldgefühle bestehen in der Regel nicht. Es sind insbesondere:

Straftaten gegenüber dem Leben (§§211,212,213 StGB)

Körperverletzung (§§223, 223a, 224,226, StGB)

Schwerer Raub (§ 250 StGB)

Finanzierung des AAT

AAT –Kurse für erwachsene Gewalttäter in RLP werden generell nicht aus öffentlichen Mitteln finanziert. Erwachsene Teilnehmer des AAT zahlen Ihre Teilnahme am Training selbst, wenn sie finanziell dazu in der Lage sind. Eine Staffelung bezüglich der Einkommenshöhe und der damit verbundenen Belastbarkeitsgrenze wurde eingeführt und hat sich bewährt. Die weit überwiegenden Kosten für die Maßnahmen werden über Geldbußen aus den zuständigen Strafgerichten finanziert.

Organisation und Inhalt des AAT

Das AAT ist eine Gruppenmaßnahme und umfasst einen Trainingszeitraum von mind. 78 Zeitstunden innerhalb von 5-7 Monaten. Die Gruppengröße besteht aus maximal 9 Teilnehmern und wird von zwei

ausgebildeten AAT –Trainern und evtl. einem Praktikanten geleitet. Bei Bedarf werden für besondere Themen weitere Fachleute hinzu gezogen.

Bei den sozialen Trainingskursen (**AAT, AGT, Kurzkurs „gegen Gewalt“**) finden in allen Fällen mit den KursanwärterInnen im Vorfeld intensive Vorgespräche statt, in welchen die Motivation und Eignung des Klienten geklärt werden soll. Um die teilweise längere Wartezeit zu überbrücken, werden bis zum Gruppenbeginn in besonderen Fällen auch regelmäßig Einzelgespräche geführt.

Die inhaltliche Arbeit im AAT basiert auf der Grundidee, die Täter an ihre eigenen Gewaltanteile (Biographien), an die Opferperspektive und an ihre Rechtfertigungsgründe heranzuführen.

Sie werden direkt mit ihren aggressiven und gewalttätigen Verhaltensweisen konfrontiert und sollen im Training die möglichen Konsequenzen ihrer Taten „durchleben“. Sie müssen sich mit ihren Taten und den Verletzungen ihrer Opfer auseinandersetzen.

Wenn es gelingt, die Gewaltverherrlichung zu erschüttern, Schuldgefühle zu wecken und Mitleid mit den Opfern zu erzeugen, verlieren die Täter den Spaß an der Gewalt und entwickeln Hemmungen ihre Mitmenschen zu verletzen. Dann werden sie bereit sein zu lernen, sich anders stark zu fühlen und zu akzeptieren bzw. die Anerkennung des sozialen Umfelds für sich zu gewinnen.

Die Ziele des AAT:

- Erzeugung von Betroffenheit und Empathie für die Opfer
- Stärkung von Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein
- Entwicklung neuer Handlungsstrategien zur Konfliktlösung
- Erlernen einer Reflexionsfähigkeit
- Umgang mit Fremdkritik
- Übernahme von Verantwortung für das eigene Handeln

Im Jahre 2018 fanden **zwei AAT – Männergruppen**, mit zu Beginn 9/9 Teilnehmern in Mainz statt, von denen 8/8 den Kurs beendet haben.

Ein Kurzkurs konnte mangels Zuweisungen nicht stattfinden. Wir gehen davon aus, dass die Täter mit ersten oder leichten KV Delikten eher zu einer Bußgeldzahlung oder zu gemeinnütziger Arbeit verurteilt werden, als zu einem sozialen Trainingskurs. Wir bedauern sehr, dass dieses Angebot nicht stattfinden kann, hat es in der Vergangenheit doch gezeigt, dass manch ein Teilnehmer dort den Anstoß zu einer Verhaltensänderung mitgenommen hat.

Antigewalttraining in der JVA

Leider konnte aufgrund finanzieller Engpässe seitens der JVA Rohrbach in 2017 kein Antigewalttraining (AGT) mit männlichen Teilnehmern durchgeführt werden.

ZOG (Zukunft orientiertes Gruppentraining)

Aufgrund der bisherigen Gruppenerfahrungen mit inhaftierten Frauen in der JVA Rohrbach wurde das ZOG - Konzept nochmals überarbeitet. Es richtet sich jetzt an alle interessierten Frauen, deliktunabhängig, die sich mit ihrer Zukunftsplanung und –gestaltung nach der Inhaftierung auseinandersetzen möchten. Im Jahr 2018 konnte eine komplette Gruppe mit 8 Frauen angeboten und abgeschlossen werden. Die Nachfrage ist immens hoch, nicht nur von Seiten der Frauen, sondern auch

der Sozialdienst und die Anstaltsleitung unterstützen dieses Angebot engagiert und produktiv. Aufgrund unseres Engagements wurden zum Jahresende vom Justizministerium erstmalig die Kosten für einen weiteren Frauenkurs bewilligt. Z.Zt. befinden sich 7 Frauen in der Maßnahme, die sich intensiv und hoch motiviert mit ihren persönlichen Stärken und Schwächen, ihren Beziehungen, ihren Familien und Kindern, ihrer beruflichen Laufbahn und ihrer momentanen, hoch belasteten Situation innerhalb der JVA beschäftigen.

Aufgrund der oft nicht kalkulierbaren tatsächlichen Verweildauer im Vollzug, wurde der Stundenumfang auf 45 Zeitstunden innerhalb von 15 Treffen veranschlagt. Aufgrund der hohen Nachfrage und des guten Verlaufs würden uns eine Festfinanzierung seitens des JM oder aber auch des Frauenministeriums wünschen.

Ausblick:

Erfahrungsgemäß werden in 2019 erneut zwei lange AAT – Kurse für erwachsene Männer in Mainz stattfinden.

Mit der JVA Rohrbach sind zwei weitere ZOGs für inhaftierte Frauen geplant.

Deeskalationstrainings für Mitarbeiter in allen päd. Bereichen, sowie Ämtern und Vereinen, die mit gewaltbereitem Publikum konfrontiert sind, sollen weiterhin angeboten werden